

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Blauerstübchen,
Wasser, Sonntagsblatt
und
Schönb. Landwehr.

Nr 124

Samstag, den 30. Mai

1914

Freue Pfingsten!

Pfingstsonntag

Still war der Tag, die Sonne stand
so klar an unbefleckten Tempelhallen;
die Luft, von Orientes Brand
wie ausgedrirt, ließ matt die Flügel fallen.
Ein Häuflein sich, so Mann als Weib,
auch Frauen kniend; keine Worte hallen,
sie beien leis!

Wo bleibt der Tröster, treuer Hort,
den scheidend doch verheißt du den Deinen?
Nicht jagen sie, fest steht dein Wort,
doch lang und trübe muß die Zeit uns scheinen.
Die Stunde schleicht; schon vierzig Tag
und Nächte harrten wir in stillem Weinen
und sahn dir nach.

Wo bleibt er nur? Wo? Stund an Stund,
Minute will sich reihen an Minuten.
Wo bleibt er denn? Und schweigt der Mund:
Die Seele spricht es unter leiseren Bluten.
Der Wirbel stäubt, der Tiger ächzt
und wälzt sich kochend durch die sandigen Fluten,
die Schlange lechzt.

Da, hoch, ein Säufeln hebt sich leicht!
Es schwillt und schwillt und steigt wie Sturmes Raufschrei.
Die Gräser stehen ungebeugt;
die Palme starr und stammend, scheint zu lauschen.
Was jähert durch die fromme Schar,
was läßt sie bang' und glühe Blute tauschen?
Schaut auf! Nehmt wahr!

Er ist's! Er ist's! Die Flamme zuckt
ob jedem Haupt; welch wunderbares Kreisen,
das durch die Adern quillt und ruckt!
Die Zukunft bricht: es öffnen sich die Schleißen,
und unaufhaltsam strömt das Wort,
bald Heroldruf und bald in lebend leiser
Gesäusel, fort.

O Licht, o Tröster, bist du, ach,
nur jener Zeit, nur jener Schar verkündet?
Nicht uns, nicht überall, wo wach
und Trostes bar sich eine Seele findet?
Ich schmachte in der schwülen Nacht;
o leuchte, eh das Auge ganz erblindet;
es weint und lacht!

Stanzel von Dreife-Hilthoff.

P fingsten! Die auferstandene Erde steht in ihrer ganzen Verkörperung vor unseren Augen und entzückt uns durch die Schönheit des neuerwachten Frühlings. Pfingsten, das Fest der Jugend! Ja, es gehört der Jugend, der lachenden, in schönster Blüte stehenden Jugend, denn es ist das Fest des Frühlings! Nach langem Werden und Wachsen ist die Erde wiederum zu vollkommener Herrlichkeit und Schönheit erwacht, zum Ruhme dessen, der liebevoll und lebend hinter dem wunderbaren Weltgefüge steht. Es liegt etwas Eigenes, etwas Schweres und Ueberwältigendes in der großen Zeit des Frühlings! Ueberfüllt und trunken schaut das Auge auf die gewaltige Pracht des Erblichens. Und der sinnende Mensch steht vor all dem Schönen, verliert in die Gedanken über das große Werden. Das Gefühl des Religiösen wird stark in ihm und mitten aus Arbeit und Hasten heraus fühlt er sich näher zu seinem Gotte hingezogen, zu demjenigen, den er in stiller, träumender Waldesruh und unter dem Prochthimmel der reinen Sternennacht, oder aber in gewaltigen Naturereignissen um sich fühlt. Das Losen des Sturmes, das Brausen des Meeres bringt uns das Gefühl der Nichtigkeit und schlägt den freien Geist in Fesseln, aber die Schönheiten der Natur, des Frühlings, der Blütenzeit erwecken in uns das Gefühl göttlichen Verwandtseins, und wir fühlen uns ein Teil des großen Schöpfergedankens, ein Teil der allmächtigen Natur, ja die Krone des Erbschiffens. Dieses erhebende Selbstgefühl faßt in dem Bewußtsein unserer geistigen Ueberlegenheit

gegenüber den anderen Geschöpfen. Dieses Selbstgefühl ist es auch, das die Kraft der Menschen hochhält und ihn nicht als Staubkorn im Weltall erlöcken läßt, sondern als lebendigen Funken des Göttlichen, als Seele der Ewigkeit.

Pfingsten, das Fest der Jugend! Wenn man am taufrischen Morgen in die erwachte Natur hinausgeht und Zwiegespräch mit sich selbst hält, wird uns der wundervolle Gedanke des Werdens kund, und wir denken nicht an das Sterben als Ende unseres Daseins, sondern an des Daseins Zweck selbst. Ueberall Leben und Werden, überall Werden und Wachsen, Blühen und Gedeihen! Der Duft des weißen und blauen Fiebers mischt sich mit dem der zarten Lindenblüten, und die kalten Farben der blühenden Kastanien heben sich schwer vom durchsichtigen Reiterblau des Himmels ab. Die ganze Erde scheint eine Sinfonie von Farben und von Düften. Und über all dem liegt der strahlende Glanz der Sonne, der Baum und Strauch überflutet. Es ist Festtag, denn der Lenz hat seinen Einzug gehalten, begrüßt von den Jubelakkorden der heimkehrenden Vogelstärke. Und bei all diesem Entzücken verläßt uns nie das religiöse Gefühl, das in uns klopft und pulst, und immer und immer wieder fragen wir uns nach der Kraft, die alles zum Gedeihen bringt. Dann legt uns der stille, schwärmerische Freund Glaube liebevoll seinen Arm um unsere Schultern und zeigt uns mit ruhiger Hand die leuchtenden Auen und die jartgrünen Wälder, die blühenden Blühe und Weher und drückt blühenden Auges zum klarblauen Himmel hinauf. Er erzählt in weichen, tiefsten und wahnenden Worten die allgewaltige

Schöpfungsgeschichte, spricht von dem Geiste Gottes, der über den Wassern schwebte und der einst sprach: Es werde Licht! — Und der Geist Gottes hat das Weltall durchdrungen! Vor diesem Gedanken schauert das Herz in heiliger Ehrfurcht zusammen, und mit fragendem Auge erblickt es die großen Wunder und die Weltträsel, deren Lösungen ihm nie entdeckt werden können, weil es nach altem Väterglauben von der Erkenntnis der Wahrheit übermäßig sterben möchte. Sei es wie es sei! Der göttliche Geist ist der göttliche Gedanke, der die unsagbare Weltmacht befeuert und in den kleinsten Atomen sich erkennen läßt: Es ist der Geist Gottes, der das Weltall durchglüht.

Pfingsten, das Fest des Geistes! Bei diesem Gedanken erinnern wir uns mit gemischten Gefühlen der apostolischen Geschichte von der Ausgießung des heiligen Geistes. Wir mögen uns diese Frage zu denken suchen wie wir wollen, der Gedanke an den Geist Gottes im Weltall zieht uns immer und immer wieder an. Seit Jahrtausenden hat das Rätsel seine faszinierende Wirkung auf die Menschen ausgeübt. Und wahrhaftig, der Geist Gottes in der Natur umweht uns am Fest des Geistes mehr denn je! Im Sonnenglanz und Lerdensang, im Blütenzauber und Waldesrauschen naht er sich uns. Wie ist es aber mit dem Geist, der uns in der besten Kunst, in der rastlosen Arbeit und in der zeitlichen Kultur gegenübersteht? Glückselig ist der zu preisen, der sich von der Kunst emportragen läßt in höhere Sphären, hinweg über den Staub des Alltagslebens zu reinem Licht! Wohl

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

1) (Nachdr. verb.)

Wenn alle Schmerzen auch ein Herz durchbohren,
Denn man sein Liebsteu jenseit zur Grube nieder,
Doch glaubt es leichter hier: wir seh'n uns wieder,
Es sind die Toten uns nicht ganz verloren.

Lenau.

1. Teil.

Es war ein wunderschöner, warmer Septembertag. Ein wolkenloser, blauer Himmel lachte auf die schon etwas herblich geschmückte Erde herab, und die Sonne strahlte in wahrhaft sommerlicher Glut, als wollte sie die Menschen über das Nahen der rauheren Jahreszeit hinwegtäuschen. Mir wurde der Morgen warm; ich nahm ihn von den Schultern, während ich meinem Lieblingsaufenthalte, dem St. Annenkirchhofe, zusah. Dort umlagert mich stets ein tiefer Friede, wie ich selbst im Gotteshaus nie empfinde; eine himmlische Ruhe überkommt mich, und losgelöst von allem Irdischen ist dort meine Seele.

Wie Du weißt, habe ich in meinen jungen Jahren viel gekämpft und gelitten, und als ich das Glück endlich zu halten glaubte, da wurde es mir von neidischer Hand entzogen — mein heißgeliebter Mann starb mir plötzlich nach langjähriger, glücklicher Ehe, und mein einziges, süßes Kind folgte ihm nach einem Monat schon. Von meinem Schmerz will ich nicht sprechen; still habe ich ihn in mir nieder-

gekämpft — meine Tränen sah nur Gott allein! Ich kann mein Unglück und mein Leid nicht in die Welt hinaus-schreien, aber mein Haar ist grau geworden und mein Auge trübe; — die Hände habe ich mir wund gerungen im Kampf mit meinem Schmerz und gar oft gruben sich in heißer Verzweiflung meine Nägel tief in den grünen Hügel, der mein Liebsteu in sich birgt.

In einem stillen Schwelgerdort erblickt, im Angesichte der ewigen, großartigen Natur habe ich Heilung für meine angegriffene Gesundheit und Linderung für meinen Schmerz gefunden, und dort auch habe ich mich durchgerungen zu einer Ruhe und Ergedenheit, wie ich sie früher nie für möglich gehalten; da habe ich die stürmischen Wünsche und Hoffnungen der Jugend für immer begraben. Das mir beschiedene Glück habe ich genossen — mehr als viele andere — und mehr als viele andere habe ich dem Eidenleid und Erden Schmerz meinen Tribut zollen müssen. Das hat mich indes nicht hart und selbstsüchtig gemacht; ich habe ein warmes Herz für andere behalten, wenn ich auch einsam und allein bin!

Doch davon will ich weiter nicht reden, sieben Jahre sind seitdem vergangen, und die Zeit lindert ja alles! — Meine Erholung ist der tägliche Gang nach dem Friedhofe, wo ich die Gräber meiner Lieben schmecke, und wo ich so gern eine Stunde stiller Beschaulichkeit verbringe. — Doch wenn man so oft wie ich an jener Friedhofstätte weilt, bekommt man auch Interesse für andere Gräber und für diejenigen, die darin ruhen. Da frage ich mich wohl: Woran ist er gestorben? — Hat ihn der Tod mitten aus dem

blühenden Leben gerissen? Kam er unerwartet oder schmerz-lich herbeigeführt? Und mächtig bewegt sind dann oft meine Gedanken.

So sehe ich gar häufig sinnend vor einem einsamen Grabhügel, der ganz von Ephen überspannen ist — nur ein einziger Rosenstock, der herrliche, weiße Blüten trägt, ist darauf gepflanzt. Eine schwarze Marmortafel trägt die kurze Inschrift:

Mary Winters.

Geb. am 26. Juni 18 . .

gest. am 18. Dezember 18 . .

Ruhe sanft!

Wer möchte das junge Wesen sein, das in der Blüte der Jahre dahingerafft und hier zur Ruhe gebettet ist, die es vielleicht auf Erden nie gefunden? Keine liebende Hand pflegt das Grab, verlassen liegt es da — nur vom Friedhofwärtler oder seiner Frau notwendig in Ordnung gehalten, wie ich beobachtet habe. Einmal habe ich den Mann danach gefragt, der hat aber nur die Achseln gezuckt und mir kurz erwidert, er wolle es nicht; er besorge das Grab im Auftrage eines Dr. Hamann, der hilfslos verzogen sei! Jedoch bemerkte ich, wie sein Auge feucht wurde und wie es um seinen Mund zuckte. Ich hatte mir vorgenommen, ihn doch nochmals danach zu fragen; damals wollte ich nicht weiter in ihn dringen, wer weiß, wessen Geheimnis er hätte wollte! — Mir tut das einsame Grab, das mir ein mir selbst unerklärliches Interesse einflößt, leid, und hin und wieder lege ich ein einfaches Sträußchen darauf nieder.



dem, der in der rastlosen Arbeit ein Träger der Kultur wird, im großen wie im kleinsten; der in selbstvergessener Tätigkeit seine Gedanken zu schöner Einheit harmonisch verbindet und sich über die Sorgen und Kleinlichkeiten des alltäglichen Lebens hinaushebt! Selig der, der sich hochzuhalten weiß in dem Gewirre und dem Strudel der Zeit und ihrer Verworrenheit; der den Zeitgeist erkennt, ihn zu lauschen weiß und ihn versteht! Nicht nur, daß es ihm Festigkeit und Selbstbewußtsein gibt, nein, der eifrige Wert der Kultur und ihre sittlich hohen Grundzüge lassen ihm den Geist Gottes schauen, der Geist dessen, der hinter dem Geschehe der Welt steht und seine schöpferischen Gedanken mit jedem Tage neu verewlicht.

Was bringt uns Pfingsten? Pfingsten, das Fest der Freude! Ungestimmt bis zum Glockenklang innersten Entzückens, bis zu erlösender Fröhlichkeit schließt sich der Mensch. Und mit dieser Freude ist ihm eine Kraft gewonnen, die ihm das Leid vergessen läßt, die ihm das Leben verklärt und glücklich empfinden läßt. Der packende Gedanke, wie sind Kinder der Freude, wie sind Kinder des Geistes, legt uns über alles hinweg gibt uns unsere schönen Hoffnungen und idealen Ziele! Diese gesunde Kräftigung ist not, weil im Kampfe des Lebens viel Kraft erlahmt und weil es uns zu sehr an innerer Sammlung mangelt. Pfingsten, das Fest der Freude, das Fest der Jugend und des Geistes ist das Fest, welches uns unsere innerliche, persönliche Freiheit wiedergibt. R. Tsch.

Wichtiges vom Tage.

Geheimer Kommerzienrat Paul von Mausier, der Erfinder des Mausiergewehrs, ist in Oberndorf gestorben.

In Kanada hat sich ein großes Schiffsunglück ereignet, wobei 700 Passagiere ums Leben kamen.

In Nisch (Oberbayern) fand in Gegenwart des bayrischen Königs die 800-Jahrfeier der Burg Wittelsbach statt.

In einer Preisdarlegung soll der Zar bemerkt haben, daß die Abschaffung des Dreifähriges den Bruch des jungrussisch-russischen Bündnisses herbeiführen müsse.

Den in Rußland festgehaltenen beiden deutschen Fliegeroffiziere ist die Rückkehr in ihre Garnison gestattet worden.

Paul v. Mausier †.

Oberndorf, 29. Mai. Im Alter von 75 Jahren ist heute früh 3 Uhr Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. Paul v. Mausier nach kurzer Krankheit an einem Herzschlag gestorben. Mit Kommerzienrat Paul v. Mausier ging ein Mann dahin, dessen Namen in der ganzen Welt genannt wird. Aus einer einfachen Arbeiterfamilie ist der berühmte Mann hervorgegangen, und als Schlofferlehrling in der staatlichen Waffenfabrik in Oberndorf begann er seine Laufbahn. Schon früh überraschte er seine älteren Arbeitskollegen durch selbstgezeichnete neue Werkzeugzeuge. In der Ludwigsburger Rismalompagnie, wohin er ausgehoben worden war, studierte er den damals neuen Hinterlader. Nach seinem Abgang spann er die Idee des Handnadelgewehrs weiter, und so konstruierte er im Verein mit seinem Bruder das noch ihm benannte Gewehr, das dem Namen Mausier Wetzstirn verleiht. Als sich das Dreijährige Handnadelgewehr im Jahre 1864 jugendlich als Kriegswaffe bewährt hatte, begann Paul Mausier mit der Herstellung des später in der deutschen Armee verwendeten Gewehrs Modell 71, das zuerst mit 100000 Stück in Württemberg zur Einführung kam. Im Anfang des Jahres 1872 wurde die Einführung des Gewehrs als Armeewaffe beschlossen, und dem Erfinder wurden 100 000 Stück vom Staat in Bestellung gegeben unter der Bedingung, daß die beiden Brüder Wilhelm und Paul Mausier die bisher staatliche Gewehrfabrik in Ober-

ndorf käuflich übernehmen müßten. Hierdurch entstand die Kommanditgesellschaft Gebr. Mausier u. Co. und das kleine Unternehmen der beiden Brüder war mit einem Schlage in die Reihe der Großindustriellen versetzt. Paul Mausier stellte im Jahre 1898 die Konstruktion des heutigen deutschen Infanteriegewehrs 98 fertig und sah seine Erfindung noch im gleichen Jahre von Deutschland angenommen. 1896 trat Mausier mit der automatischen Selbstlade-Pistole auf, der ersten kriegsbrauchbaren Selbstlade-Pistole. Sein Bruder ging ihm schon 1882 in den Tod voraus. Dem nunmehr Dahingegangenen wurde in vielen Auszeichnungen eine hohe Wertschätzung zu erkennen gegeben. Der akademische Senat der irischen Hochschule Stuttgart hat ihm den Ehrendoktor verliehen. Als der Verstorbene im Jahre 1912 das 60 jährige Jubiläum seiner Arbeit und das 40 jährige seiner Fabrikanten- und Erfindertätigkeit feiern konnte, da setzen ihm seine Arbeiter in Oberndorf zum äußeren Gedenken ein Denkmal. Der König von Württemberg verlieh dem Subilar anlässlich dieses seltenen Jubiläums das Ehrenkreuz des Ordens der württembergischen Krone, womit der persönliche Adel verbunden ist. Trotz der umfassenden Tätigkeit fand der Verstorbene Zeit, sich auch politisch zu betätigen, er gehörte 1898 bis 1903 dem Deutschen Reichstoge an. Er war seit langer Zeit Landesführer-Meister des Württ. Landesführervereins.

Zur Verhajtung der deutschen Fliegeroffiziere.

Von der deutschen Botschaft in Petersburg, die sofort von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt wurde, gingen alsbald telegraphische Berichte an die zuständigen Stellen ab, an das Auswärtige Amt, das Kriegsministerium und das Kommando des 17. Armeekorps in Danzig. Die beiden Offiziere, Hauptmann Schmorger und Oberleutnant Paul hatten außer einer deutschen Generalstabskarte und den notwendigen Instrumenten, wie Kompaß, Höhenmesser, Lourenzähler nichts weiter bei sich, was irgendwie den Verdacht der Spionage aufkommen lassen könnte. Das von den russischen Behörden beschlagnahmte Bordbuch gibt über den Ausflug, der in Brandenburg erfolgte, und alles übrige genau Auskunft. Ob die beiden Flieger infolge des Gewittersurmes sozusagen über die Grenze geweht worden sind, oder ob die elektrischen Entladungen ihren Kompaß unbrauchbar gemacht haben, daß sie irrtilmlicher Weise eine falsche Himmelsrichtung einschlugen, ist nicht genau bekannt. Die Landung der beiden Offiziere in Rußland und ihre Festnahme lassen aus neue den Mangel eines Luftabkommens zwischen Rußland und Deutschland, wie es zwischen Frankreich und Deutschland so gut nicht, bedauern. Es ist nicht das erste Mal, daß deutsche Offiziere in Rußland landen. Das letzte Mal hatte nur der deutsche Flugzeugführer die Selbstgegenwart, mit einem russischen Offizier an Bord, mit dem er zur Vernehmung nur in die nächste Kreisstadt fliegen sollte, wieder über die Grenze zurückzuführen und den Verbliebenen in Deutschland abzugeben. Es mag sein, daß dieser Huzarenstreich die Russen veranlaßt hat, den Inoffizieren des Grenzengere Doppeldeckers gegenüber, etwas härtere Saiten aufzuziehen. Doch glaubt man in allen in Betracht kommenden Stellen in Berlin, daß die Freilassung der beiden Offiziere keine wesentlichen Schwierigkeiten machen werde. Das Auswärtige Amt in Berlin hat, wie wir erfahren, sofort in Petersburg telegraphisch um die Freilassung der beiden Offiziere gebeten. Allerdings erkennt Rußland zwingende Umstände nicht an, wie die Beurteilung Michemskis gezeigt hat. Die Vetterfliegung der Grenze kann nach den russischen Gesetzesvorschriften unter allen Umständen mit Haft von 14 Tagen bis 6 Monaten geahndet werden. Die Höchststrafe pflegt dann einzutreten, wenn die Flieger nicht landen, nachdem sie an der Grenze durch Warnschüsse und daraufhin durch scharfe Schüsse gewarnt worden sind, nicht niederzugehen, sondern weiter ins Land hineinfliegen; die Mindeststrafe, falls sie sofort landen.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Berliner Botschaft ist am Donnerstag peinlich verstimmt gewesen. Man kann es begreifen: der politische Himmel ist genau so trübe wie der natürliche das zu sein seit einigen Wochen kopfsteht. Die außergewöhnlichen russischen Einberufungen zum Heere, die zum Winter 1914/15 2 000 000 (zwei Millionen) Mann unter Waffen ergeben werden, lassen für die Zukunft ganz außerordentlich Bedenkliches, das Wenigste zu sagen, ins Auge fallen. Näher liegen die aktuellen Sorgen: die albanische Anarchie, die in sich den Stoff nicht nur für die blutigsten Greuel, sondern auch für Konflikte der Großmächte birgt, wobei in erster Linie an Zerwürfnisse zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien zu denken wäre. Die kriegerische Welle läuft aber weiter. In Bulgarien ist eine programmatische Kundgebung an die Londoner Botschaftervereinsung erlassen worden, die sich genau so wie ein Aufruf zum Bandenkrieg anhört; und die zwischen Griechenland und der Türkei noch immer schwebende Inselfrage, die ihre Dornen nie verloren hatte, hat plötzlich einen neuen getrieben: Samos ist im Aufstande gegen Griechenland; Samos, das den Wunsch nach Vereinigung mit der glorreichen Mutter Hellas seit Jahrzehnten schäbhaft plakatiert hat; und, was sehr überraschend ist: die griechischen Truppen machen gemeinsame Sache mit den Empörern.

Kann man bei der Dürftigkeit des bisher über Samos Bekanntes nichts darüber aussagen, ob der Wunsch nach Rückkehr unter den Halbmond der Grund zum Aufstande gewesen sei, so wird immer sichtbar, daß dieser Wunsch der eigentliche Grund der Aufstandsbewegung in Albanien ist. Die mohammedanischen Albaner wollen lieber unter dem Halbmond als unter einem christlichen Fürsten hungern. Das ist so menschlich verständlich. Sieht aber erst einmal die Frage so, dann ist es — in Albanien, wo die Klanten jedes Frühjahr von selbst losgehen — bis zum Religionskriege nur ein Schritt. Man scheint nicht davor, ihn zu tun. Sogar die Wolff-Deutschen, die ebensowohl hinter betrüblicher Wahrheit zurückzubleiben pflegen, wie die Deutsche Korrespondenten sie vielleicht übertreffen, zeigen recht deutlich, wie das es in Albanien aussieht.

Politisches.

Vom Hofe. Am 4. Juni wird sich das Königspar zu einem mehrwöchigen Aufenthalt nach Badenhausen begeben. **Kriegsminister v. Wachtaler** ist aus Berlin zurückgekehrt.

Die badiische Erste Kammer über die Verhältnismwahl.

Die Justiz- und Verwaltungskommission der badiischen Ersten Kammer hat sich nunmehr eingehend mit der Denkschrift der Regierung über das Verhältnismwahlverfahren und mit den nationalliberalen und sozialparteilichen Anträgen hierzu beschäftigt. Die Anträge wurden mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Die Kommission sprach sich einstimmig für den Städtproporz in den Städten Mannheim, Karlsruhe und Freiburg aus. Aus den Begründungen, die die Mitglieder ihren Abstimmungen gaben, ging hervor, daß die Mehrheit der Kommission prinzipiell für den Proporz für das ganze Land ist und den Städtproporz in dem Sinne eingeführt wissen will, daß dadurch über die Wirkungen des einzuführenden Systems Erfahrungen gesammelt werden sollen, während der andere, kleinere Teil die Einführung der Verhältnismwahl für das Land ausdrücklich ablehnt.

Aus Stadt und Land.

Magdeh, 30. Mai 1914.

Zum Pfingstfest.

Die nächste Ausgabe des „Gesellschafters“ erfolgt der Feiertage wegen erst am Dienstag mittag. In der heutigen Nummer, welche acht Seiten umfaßt, beginnt der angekündigte Roman „Ein Frühlingstraum“

Dann ist mir in der Nähe des Eingangs noch eine Grabstätte besonders bemerkenswert, die zwei Gräber enthält — ein großes und ein kleines.

Ruhestätte der Familie Wolfsburg.
Die Platte auf dem Kindergrab trägt die Aufschrift:
Unser Hasso.

Geb. 10. Juli 18 . . .
gest. 10. Oktober 18 . . .

Wie einfach und rührend die Worte: Unser Hasso! Welch eine Fülle von Schmerz und Liebe bergen sie! Ach, ich kann mir wohl denken, was die armen Eltern gelitten haben, ihren Liebling dahinzugeben! Die arme Mutter — der arme Vater — doch er ist ja mit seinem Kinde vereint; denn die andere Grabstätte birgt seine sterbliche Hülle. Auf kostbarer Marmorplatte ist zu lesen:

Hier ruhet mein heißgeliebter Mann
Hasso Wolf Freiheit von Wolfsburg
Hauptmann im 10. Infanterieregiment
geb. 2. April 18 . . .
gest. 1. Juli 18 . . .

Groß ist mein Schmerz!

Wie hat sie mir leid getan, die Frau, der das Schicksal ebenso wie mir mitgespielt — die ebenfalls ihr Liebste hat hingeben müssen — wie mußte sie leiden beim Anblick der beiden Gräber, besonders des letzteren, das noch so unheimlich frisch ist. — So waren meine Gedanken, und ich war begierig, die Frau jenes Mannes zu sehen, den auch ich gekannt als den schönsten, schnelligsten Offizier seines Regiments.

Und ich habe sie vor einigen Wochen gesehen!
Eine große, volle, fast zu üppige Erscheinung, der die hochdelegante Trauer toilette sehr gut zu dem weißblonden Haar und der roßigen Gesichtsfarbe steht. Ich habe sie beobachtet, wie sie auf jedes Grab einen Kranz legte, den ihr der Diener reichte, wie sie sich dann in grazioser Haltung auf der Ruhebank niederließ — und nach einer kleinen Weile einen Taschentügel in die Hand nahm, vor dem sie sich die Stirn drückte zurechzurippte. — Was mochte in ihrer Seele vorgehen? — Mich sollte ein heimlicher Haß gegen dieses üppige, so gesund aussehende Weib — nein, sie hatte das Mitleid fremder Leute bei dieser Seltsamkeit des Empfindens nicht nötig, und da begriff ich auch, wie der Mann mit dem groß und edel denkenden Herzen unmöglich an der Seite eines solchen Wesens glücklich werden konnte. Was mag in ihm vorgegangen sein, was muß er gelitten haben, ehe dieser Hügel seine sterbliche Hülle deckte! — Da ruht er nun, der Herrlichsten einer — vereint geachtet und geliebt von seinen Vorgesetzten, geliebt von seinen Kameraden und vergöttert von seinen Untergebenen! Ob bleibe ich stehen an dem kunstvoll getriebenen Sitter und blicke auf das frische Grab, das stets mit den herrlichsten Blumen geschmückt ist. Vergilbte Lorbeerkränze mit halb vermoderten Schleifen und ehrenvollen Widmungen liegen noch da; doch was hast du davon, du armer Mann! Du verlangst sicher nicht darnach — was du suchst, war Ruhe, und die hast du ja endlich gefunden, du und jenes junge Weib, das dahinter an der großen Platte schummert unter dem einfachen schmucklosen Grabhügel.

— Die Luft hatte mich müde gemacht; ich suchte mich Lieblingsplätzchen auf — eine schlichte Bank unter jener alten schönen Linde — vor mir meine beiden Gräber und nicht weit davon das von Mary Winters! Da sehe ich nun und denke — die laue Lust umschmeichelt mich kolend, warmer Sonnenschein liegt auf all den Gräbern, daß die weißen und schwarzen, vergoldeten Kreuze flimmern, so daß ich, davon gebendet, die Augen schließe.

(Fortsetzung folgt.)

„Pfingsten“, kein deutsches Wort! Wie wenig wir den ursprünglichen Sinn selbst der Worte kennen, die wir im alltäglichen Leben immer gebrauchen, zeigt der Name „Pfingsten“. Pfingsten ist keine deutsche Bezeichnung; sie geht zurück auf das griechische pentakosta (50) und bedeutet den 50. Tag nach Ostern. Die Israeliten feierten an diesem Tag ihr Erntedankfest. Es läßt sich nicht verkennen, daß diese Bedeutung für die Allgemeinheit verloren gegangen ist. Für uns Deutsche ist das Pfingstfest verbunden mit dem Schmelz der grünen Mälen, dem fröhlichsthaftigen Prangen der Natur, die jetzt ihre volle Lieblichkeit entfaltet. Es ist eine sprachliche Merkwürdigkeit, daß gerade viele Wörter, die mit einem „P“ anfangen, anklingend gut deutsch sind, aber fremden Ursprung haben. Wer steht es dem Wort „Pferd“ an, daß es aus „praeuebus“ entstanden ist und so viel „wie neben dem Jüglter“ bedeutet.



von Frau Lehne, dessen Fortsetzungen...

Pfingstkollekte. Die Pfingstkollekte zur Unterstützung...

Schwarzwaldberein. Bei günstiger Witterung...

Neue Fernsprechanstalten. Neu angeschlossen...

Aus den Nachbarbezirken

Herrenberg. Ein Bäckereibehälter hatte kürzlich...

Calw. Der Gemeinderat hat der Festsetzung...

Mittelal. Freudenstadt. Beim Langholzführen...

Stuttgart. Im Alter von 71 Jahren ist der Ver-

Stuttgart. Das Gesamtkollegium der K. Zentral-

Blochingen. Eine 73 Jahre alte Witwe in Stein-

Gerstetten. Im 55. Lebensjahre ist der vorm. Schul-

Klebronn. Die bürgerlichen Kollegien haben sich...

Niedlingen. Die Abtretung der Gemeinde Pecu-

Aus Baden und Hohenzollern.

Pforzheim. Die Frage der Errichtung eines Land-

daß die Regierung einen Gesetzentwurf über die Errichtung...

Gerichtsjual.

Der Tübinger Lustmörder begnadigt.

Tübingen. Der wegen der Ermordung der Irma...

Der Fall Thalmeffinger.

M. Im Prozeß gegen den früheren Bankdirektor...

Man abonniere auf den Gesellschaft!

Anspruch hat, noch eine Abfindung von 55 000 A. Zu...

Bermischte Nachrichten.

Ein Ozean-Dampfer gesunken.

Eine erschütternde Nachricht durchlief gestern die Welt...

Amlich wird dagegen berichtet, daß der „Storestad“...

vermisst. Wahrscheinlich muß man damit rechnen, daß...

Ein Weltbeben.

Hohenheim, 29. Mai. Am 26. Mai wurde durch...

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Pfingstsonderzüge. Wir machen wiederholt auf die Pfingst-

Veränderungen im württ. Fernsprechnetze. Im Laufe...

Verzeichnis der Märkte der Umgegend

Table with 2 columns: Marktname, Datum

Auswärtige Todesfälle.

Paul Grell, Uhrmacher, Herrenberg; Fr. Härtter, Bierbrauer...

Stett schwimmt oben.

Eine alte Wahrheit, die auch im Wettbewerb...

das Gute bricht sich immer Bahn!



Fahrrad-Reparatur: Georg Proß, Wildberg.
Matmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.
Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 22

Oberamts Sparkasse Nagold. Rechenschafts-Bericht des 24. Betriebsjahrs 1913.

A. Rechnungs-Ergebnisse.

Einnahmen.	Betrag.		Ausgaben.	Betrag.	
	ℳ	¢		ℳ	¢
1. Kassenvortrag aus voriger Rechnung	31 139	15	1. Zurückbezahlte Spareinlagen	500 190	60
2. Zahlungsrückstände vom Vorjahr	1 018	50	2. Ausgeliehene Kapitalien	605 596	—
3. Spareinlagen	700 630	23	3. Heimbezahlte Passivkapitalien	161 920	96
4. Heimbezahlte Darlehen	282 078	28	4. Depositen	186 475	24
5. Aufgenommene Passivkapitalien	161 920	96	5. Kapitalzinsen aus Einlagen	113 020	22
6. Zurückgezogene Depositen	237 603	09	6. Passivkapitalzinsen	1 410	96
7. Zinsen aus Darlehen und Depositen	125 350	06	7. Verwaltungskosten	5 181	44
8. Außerordentliches	1 563	19	8. Steuern und Abgaben	406	—
			9. Außerordentliches	1 703	79
Summe —	1 541 303	46	Summe —	1 575 905	21

Abchluss.

Einnahmen	—	1 541 303	ℳ 46 ¢
Ausgaben	—	1 575 905	ℳ 21 ¢
sonst Mehrausgaben	—	34 601	ℳ 75 ¢

B. Vermögensstand.

Aktiva.	Betrag.		Passiva.	Betrag.	
	ℳ	¢		ℳ	¢
1. Darlehen	3 076 653	81	1. Guthaben der Einleger	2 970 959	20
2. Ausstände	2 101	50	2. Mehrausgaben	34 601	75
3. Stückzinsen bis 31. Dezbr. 1913	19 347	93			
Summe —	3 098 103	24	Summe —	3 005 560	95

Abchluss.

Aktiva	—	3 098 103	ℳ 24 ¢
Passiva	—	3 005 560	ℳ 95 ¢
Reservefonds pro 31. Dezember 1913 (freies Vermögen)	—	92 542	ℳ 29 ¢
solches betrug am 31. Dezember 1912	—	81 730	ℳ 40 ¢
sonst Vermögenszunahme 1913	—	10 811	ℳ 89 ¢
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Dezember 1913	—	3413	

Einlage-Zinsfuß 4%.

Nagold, den 28. Mai 1914.

Oberamts Sparkasse:
Gaiser. Kapp.

Gemeinde Mindersbach, Oberamt Nagold. Vergabung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung eines Schulhauses mit Lehrerwohnung und freistehendem Schülerabtrittgebäude vorkommenden Bauarbeiten und Lieferungen sollen im Angebotsverfahren vergeben werden.

	Hauptgebäude.	Schülerabtritt.
	ℳ	ℳ
Grab- u. Maurerarbeiten im Betrag von	11 550	450
Dachdeckerarbeiten (Viberschwänze)		
im Betrag von	1 200	120
Zimmerarbeiten	5 300	300
Verbindungsarbeiten	700	—
Flaschnerarbeiten	750	50
Gipferarbeiten	2 100	—
Schreinerarbeiten	2 400	40
Blaserarbeiten	1 100	20
Schmiedarbeiten	200	—
Schlosserarbeiten	1 050	20
Anstricharbeiten	1 100	60
Eisentlieferung (Walzeisen)	1 100	—
Blitzableitung	80	—

Pläne, Voranschlag und Akkordsbedingungen liegen auf dem Rathaus zu Mindersbach auf, woselbst auch die Angebote spätestens bis zum

Freitag, den 5. Juni 1914,

nachmittags 2 Uhr

einzureichen sind. Der um diese Zeit stattfindenden Eröffnung der Angebote können die Bieter anwohnen.

Nagold, den 26. Mai 1914.

Oberamtsbaumeister Schleicher.

Literaturfreunde erhalten auf Wunsch die vollständigen Verzeichnisse von Reklams Universitätsbibliothek durch die Buchhandlung Zaiser, Nagold gratis.

Wiltberg.
Unterzeichneter verkauft 1-6jähr.
Rottschimmel-
wallachen
unter jeder
Garantie.
Gustav Kallfass.



Wiltberg.
Unterzeichneter verkauft am Pfingst-
montag vorm. 9 Uhr eine
Schaffhuh
samt Kalb u. eine
20 Wochen trücht.
Friesländer.
Friederike Hörrmann Witwe.



Sparsame Frauen
stricken mit Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK
MARKE
auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld



Neueit
Matadorstern
Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend - nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß
4 Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsstellen

Schützenverein Obertalheim.

Am Sonntag, den 7. Juni, hält der Verein sein

öffentliches
Preis-
Schiessen



verbunden mit
Waldfest,
ab.

Hiezu ergeht an die verehrl. Schützenvereine der Umgegend,
sowie an sonstige Freunde und Gönner der Schützen Sache freund-
liche Einladung. Die Verbandschaft.

Nagold.
Auf Pfingsten empfehle ich mein
Flaschenbier „Schwabenbräu“,
hell und dunkel,
Pilsner und Bockbier
aus der Bierbrauerei Gustav Maquardt, Königl.
Hoflieferant, Tübingen.
Auf Wunsch ins Haus geliefert.
Gottlob Schwenk, z. Bären.



Nagold.
Jagd-Patronen C. u. B.
„Falko“, „Rauchlose“,
„Jagdkönig“
in allen gangbaren Dimensionen empfehlen sehr billig.
Berg & Schmid.

Wald-Verkauf.

Am Dienstag, den 9. Juni, nachm. 1/2 2 Uhr,
verkauft der Unterzeichnete im Gasthaus zum „Hirsch“
auf 24 Hektar ca. 38% Morgen daselbst gelegenen,
in allen Klassen gut bestockten Wald, der sich in einer
vorzüglichen Lage befindet. Der Zuschlag erfolgt
womöglich sofort. Zum Vorzeigen des Waldes ist
der Besitzer, Herr Joh. Georg Walter, Privatier
von Dornhan, gerne bereit.

Albert Preßburger,
Immobilien und Hypotheken, Gorb a. N.
Telefon Nr. 38.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien
für Lebensversicherungen, für Männer und
Frauen getrennte Rententafeln.
Gegründet
1892.
Allgemeine Rentenanstalt
zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.
Billigste
Prämienlarise für Lebens-
wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen grösseren Plätzen.

Grösste Schonung der Wäsche!

Garantiert ohne Verwendung scharfer Mittel.	Erste Stuttgarter Neuwäscherei Gegründet von Spezialität: Kragen, Manschetten u. Vorhemden FRIEDR. HEHL Stuttgarter 1870-1913	Abholung und Zustellung kostenlos. Herstellung wie neu.
---	--	---

Annahmestelle in Nagold: Jakob Fahnst, Marktplatz.



Böfingen. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Pfingstmontag, den 1. Juni 1914

in das Gasthaus z. „Nappen“ in Böfingen freundlich einzuladen.

Jakob Friedr. Haier } Dorothea Koch

Bauer } Tochter des
Sohn d. Jakob Friedr. Haier, } † Matthäus Koch, Bauer,
Bauer, hier. } hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Ebhäusen-Wenden. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 1. Juni 1914

in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Ebhausen freundlichst einzuladen.

Fr. Roth

Heinrike Bauer

Baunternehmer
Sohn des † Ph. S. Roth
Maurermeister, Ebhausen.

Tochter des
Jakob Bauer, Schreinermeister,
Wenden.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Pfrendorf. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 1. Juni 1914

in das Gasthaus zum „Adler“ in Pfrendorf freundlichst einzuladen.

Gottlieb Schroth

Berta Renz

Sohn des
Friedrich Schroth, Bauer
in Pfrendorf.

Tochter des
Simon Renz, Bauer
in Pfrendorf.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Wildberg-Iselshausen. Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiermit, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 1. Juni 1914

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. z. „Hirsch“ in Wildberg freundlichst einzuladen.

Friedrich Schweickhardt

Rosa Kohler

Sohn des
Ludwig Schweickhardt
Sattlermeisters in Wildberg.

Tochter der
Marie Kohler Witwe
in Iselshausen.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Herm. Knodel.

Zigarren

in sehr preiswerten Qualitäten von M 3.50 — M 12.— per 100 St., worunter 7er, 8er und 10er, M 1 per Hundert unter bestem Wert.

Zigaretten

von 1—5 4.



mit und ohne
Gold
oder
Korkmundstück.

Nagold. Fleischfaser= Rückenfutter

(bestes Futtermittel z. Aufzucht),
billigst bei

Berg & Schmid.

Nagold.

Verkaufe

3 Viertel Acker
im Schrosen mit Dinkel angeblümt,
eine

Baumwiese

mit 50 tragbaren Obstbäumen,
6 guterhaltene

Fournierböcke,

sowie einen
Leimofen.

Friedr. Buz, Schreinerstr.

Oberjettingen.

Unterzeichneter verkauft am Pfingst-
montag, 1. Juni, vorm. 10 Uhr
einen noch gut erhaltenen
Einspänner-Wagen,
oder Kuh-



sowie ein leichtes
Sandwägle.

Johannes Bräuner.

Zu gleicher Zeit verkauft obiger
ein Quantum Kuchbaumholz für
Schreiner oder Dreher, sowie einen
starken Kuchbaum-Packrod.

Brut- Eier



o. redbühnfarb.
Italiener per
Duz. resp. 15
St. M 2.40 hat abzugeben. (Zucht-
bahn 3 erst. und Ehrenpreise Tull-
lingen, Waldsee und Tullfingen).

Friedr. Prof. Wildberg,
Tel. 3.

Gegen hohe Provision
eventuell Gehalt und Spesen suchen
wir überall zum Verkauf von erst-
klassigen Centrifugen und Landwirt-
schaftlichen Maschinen
tüchtige Reisende.

Auch gewandte Landwirte und
Herren, welche noch nicht gereist
haben, wollen sich melden.

Angebote mit kurzem Lebenslauf
zu richten an die

Filialdirektion: Bayr. Centri-
fugen-Fabrik, Com.-Ges.,
Karlsruhe, Waldstr. 62.
Größte Centrifugenfabrik S. Deutschlands.

München 1913.
Ehrenpreis und Goldene
Medaille.

Parkett-Wichse
Marke Widder



die allerbeste!

Niederlage bei
Gustav Heller
Kolonialwaren.

Nagold-Rotfelden. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 1. Juni 1914

in das Gasth. zur „Traube“ in Nagold freundlich einzuladen.

Christian Renz

Marie Schmelzle

Sohn des
verst. Jakob Renz, Fleger
in Nagold.

Tochter des
Wilhelm Schmelzle, Bauer
und Amtsdieners in Rotfelden.

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Walddorf-Böfingen. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 1. Juni 1914

in das Gasth. z. „Adler“ in Walddorf freundlichst einzuladen.

Jakob Bränning

Barbara Stidel

Schreiner
Sohn des Joh. Bränning
Händler in Walddorf.

Tochter des
† Martin Stidel, Straßen-
wärter in Böfingen.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Statt jeder besonderen Einladung!

Nagold-Althengstett.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 1. Juni 1914

in unser Gasthaus zum „Schiff“ in Nagold freundlichst einzuladen.

Adolf Sauter, ||
zum Schiff.

Anna Söll,
Althengstett.

Eischränke,

vorzügliches Fabrikat in großer Auswahl.

Speiseschränke,
Speiseglocken,
Fliegengitter,

vorzüglich bei **Berg & Schmid, Nagold.**

Damenhüte.

Nagold.

Neben meinem reichsortierten Lager in

Herren-, Knaben- und
Kinder-



Hüten

empfehle in großer Auswahl

Damen-, Mädchen-
und Trauer-Hüte,
Feld- und Gartenhüte,
jedem Geschmack Rechnung tragend, sehr billig.

Hermann Brintzinger.

Herrenhüte.



Pfingst-Angebot = Große Neu-Eingänge



fertige weiße Damenblusen	„ 6.50	bis	„ 1.20
farbige Damenblusen	„ 7.50	bis	„ 1.80
Kostümröcke	„ 8.50	bis	„ 4.50
Kostüme	„ 37.—	bis	„ 18.—
fertige Wasch-Unterröcke	„ 6.50	bis	„ 95

zu niedersten Preisen!



Herm. Reichert, Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.

Fruchtmarkt-Berlegung



vom Samstag, den 6. Juni d. J. auf den am

Donnerstag, den 4. Juni d. J.

hier stattfindenden

Vieh- und Schweinemarkt.

Nagold, den 29. Mai 1914.

Stadtschultheißenamt:
Maler.

Allgem. Ortskrankenkasse Nagold.

Bekanntmachung.

Die best. Geschäftsstelle in Wübbert ist nunmehr der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung (Stadtschultheißenamt) angegliedert worden. Die Arbeitgeber und Versicherten in Wübbert werden hierauf aufmerksam gemacht.

Nagold, 29. Mai 1914.

Vorsitzender: Wüh. Benz. Verwalter: Peta.

Nagold.

Die Unterzeichneten zeigen ihr neuerbautes, sommerlich gelegenes



Doppel-Wohnhaus

mit je 6 Zimmern, 2 Küchen, gew. Keller und hellen Souterrains (geeignet für jeden Zweck), schönem Garten und Hofraum a. d. Insel dem Berke auf aus.

Friedr. Wohlleber u. Sohn, Baugeschäft.

Nagold.

Unser großes Lager in

Roch-Herden

(nur erstklassiges, württemberg. Fabrikat), bringen wir empfehlend in Erinnerung.

Preise äußerst billig!

Berg & Schmid.

Fussbodenriemen,

speziell nach Linoleum-Unterslagsriemen und Krallenläufer a. Pitch-Pine u. Fichte ferner sämtliche von

Glasern, Schreibern, Zimmerleuten usw. benötigten Waren empfehlen zu billigsten Preisen.

Trocken-Kammer.

Graf & Kohler, Dampfsäge- und Hobelwerk, Dornstetten. Telephon Nr. 1.

Nagold.
Eine 2-3 zimmerige

Wohnung

mit Zubehör hat sofort oder später zu vermieten.

Wer? sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Am Pfingstmontag von 1 Uhr ab



große Hundeschau

bei Franz Kurlenbauer 3. Löwen.

Nagold.

Ein sommerliches, schön möbliertes

Zimmer

vermietet sofort

Gottlob Zieffe.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Co.

Horb, Bildechingerstrasse 388 II.

Giro Konto bei der Württ. Notenbank, Stuttgart. — Postscheckkonto Nr. 2267.

Telefon Nr. 78.

Telegramm-Adresse: Bankcommandite.

An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller Art

Wir halten stets grosse Posten mündelsicherer und anderer Effekten vorrätig, die wir zum jeweiligen Tageskurs provisionsfrei abgeben.

Gewährung von laufenden Krediten und Vorschüssen

gegen erstklassige Sicherheiten.

Annahme von Spareinlagen

Die Verzinsung beträgt

ohne Kündigungsfrist	4%
bei 6 monatlicher	4 1/2%
„ 12	4 3/4%

Ausstellung von Cheks- und Kreditbriefen sowie Auszahlungen nach Amerika

unter Beibringung der Originalquittung des Empfängers.

An- und Verkauf ausländischer Geldsorten

Schweizer und österreichisches Geld stets vorrätig.

Einlösung von Coupons u. Dividendscheinen

stets mehrere Wochen vor Verfall.

Vermittlung von Hypotheken.

Kostenlose Beratung in allen Geldangelegenheiten.

Zusicherung unbedingter Verschwiegenheit sowohl Privatpersonen als Behörden gegenüber.

Mein Ausverkauf

wegen Umbau

beginnt heute mittag 2 Uhr.

Eug. Schiler, Nagold.

Statt Karten.

Helene Borst
Adolf Heller

Verlobte.

Göppingen.

Pfingsten 1914.

Nagold.

Pfrendorf, 29. Mai 1914.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Mitteilung, daß uns unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

Konrad Braun, Sattler

nach langem, schwerem Leiden im jugendlichen Alter von 19 Jahren durch den unerbittlichen Tod entzissen wurde. Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Pfingstsonntag nachmittags 2 Uhr

Zuverlässiger Mann

find. sol. lohn. Verdienst. Off. u. Zukunft a. d. Geschäftswelt d. Bl.

Holf Maier, Neutlingen Tel. 583

Spezialgeschäft für An- u. Verkauf von

Hof- u. Schloßgütern.

I. und II.

Hypotheken

besorgt
Stuttgarter
Hypotheken-Agentur
Fr. Alber, Stuttgart
Poststrasse 68 - Telefon 6003.
Sonntags nur von 11-12 Uhr.

Radfahrer

zum Besuch der hies. Landleute suchen wir einen redigen Mann b. mit 150 A u. Prov. Off. „Pr. L. 150“, Halle/S. II 117.

ge sucht.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Wohnung: Gr. Pfister.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders

Joh. Georg Pfeifle

sowie für die ehrende Begleitung der Verwandten und Bekannten zu seiner letzten Ruhestätte sprechen auf diesem Wege den innigsten Dank aus.

Die trauernden Geschwister.

Nagold.

Wir offerieren in nur tadelloser, grösster Qualität aus von jetzt ab fortwährend eintreffenden Waggons:

✂ Kohlen! ✂

Ia englische Anthrazitnüsse zerkleinert	1.85
„ deutsche „ „	1.70
„ deutsche „ „ groß	1.65
„ Destillations-Rots, zerkleinert	1.48
„ Anthrazit-Giform-Briketts	1.35
„ Fettmuskohlen	1.35
„ Braunkohlen-Briketts	1.

per Zentner, in Nagold frei vor's Haus geliefert oder ab Bahnhof Nagold je 5 S pro Zentner billiger.

Durch eigenes Fuhrwerk sind wir in der Lage, auch jederzeit und jedes Quantum ab unserem Lager mit einem kleinen Aufpreis zu liefern. Wir bitten um glatte Aufträge und sichern beste Bedienung zu.

Berg & Schmid.



Statt vieler ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Kafao-Gesellschaft, Wandersberg

Niederlage bei Hch. Lang, Bahnhofstraße, Nagold.

Metallputz
Gentol
gibt wetterfesten
Hochglanz



Erste Zeller
Mostersatz-Fabrik, A. Zapp, Zell-Hermsdorf, Baden.



Nagold.

Neben einem prima helken u. dunklen Lagerbier, schenken
über die Pfingstfeiertage
sowie jeden Samstagabend und Sonntags

In.  **Bier**
(Münchener Erbg.)

aus der bekannten Bierbrauerei Wiedmaier
in Nagstadt aus:

Fr. Martini, zum 'Waldhorn', Nagold,
Paul Luz, 'Hotel zur Post', "
E. Kappler, zur 'Waldbühl', "
Leiz, zum 'alten Löwen', "
S. Martini, zur 'Krone', Emmingen.

Selbstgeberfirma.

handelt, einget., gibt Darlehen ohne Bürgen auf Schuldschein
Hausstand (Nebenbleibend): Wechsel usw. an solvente Personen. Durch
das Handelsinstitut Erlangen, Hauptstraße 81.

Allen Anfragen sind 20 & Rückporto beizufügen.

Müllergesuch.

Ein selbständiger Müller kann
sofort oder in 14 Tagen eintreten
bei **Gustav Schröfel,**
Mühlbesitzer
Bad Teinach.

6 Mk. billiger
also für 18.— (Statt 24.—)
habe ich im Auftrag

Brockhaus
Kl. Konversationslexikon
V. Auflage, wie neu erhalten, zu
verkaufen.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
Nagold.

**Ist Ihr Most-
fass leer?**

dann füllen Sie es mit aus
„Ulmer Mostkonserven“
hergestelltem Haustrunk,
Gesünder u. besser als Apfelsaft.
Packt f. 100 Liter nur 3.—
bessere Sorte 3.50
Wo nicht erhältlich, Versand
per Nachnahme ab Mostkon-
servenfabrik Ulm.

Zu haben in:
Nagold: Küfermstr. Henne,
Ehhausen: Küfermstr. Braun,
Egenhausen: Küfermstr. Wals,
Gütlingen: Küfermstr. Haug,
Halterbach: Küfermstr.
Killingen,
Hochdorf: Küfermstr. Nag,
Nödingen: Küfermstr. Gärtner,
Oberschwandorf: Küfermstr.
Hölzle,
Untertalheim: Küfermstr. Klind,
Walldorf: A. Wiedmaier,
Waldberg: Küfermstr.
Kalmbach.

Nagold.
**Schönste Ägypter-
Zwiebeln**
billigt bei
Berg & Schmid.

Wandsprüche
schönste und reichste Auswahl
bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Nagold.
Zwei freundliche, schöne
Zimmer
hat sofort oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Nagold.
Freundlich möbliertes größeres
Zimmer
(helbar), auf 1. Juli evtl. auch
früher zu vermieten. Von wem?
sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Nagold.
Einige fleißige
Arbeiterinnen
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Lederlohnfabrik.

Im Auftrag einiger Kapitalisten haben wir
auf sofort oder später


**Hypotheken-
Gelder**

in kleineren und größeren Beträgen auszuleihen
und wollen Gesuche mit Schätzungsurkunden bei
uns vorgelegt werden.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.
beim alten Kirchturn.

Hiltensteig.
Das Missionsfest
des hinteren Bezirks findet am Trinitatisfest, den
7. Juni, nachm. 1/3 Uhr in hiesiger Kirche statt.
Redner: Die Missionare Wiedmaier (Goldküste) u. Leiz (China).
Jedermann ist herzlich eingeladen
Evng. Stadtpfarramt.

**Herzli. Einladung
zum Jahresfest
der Kinderrettungsanstalt in Stammheim**
D. A. Calw,
am Pfingstmontag, nachmittags 1 1/2 Uhr.



Effringen, 15. Mai 1914.

EINLADUNG.

Der Nagoldgau-Sängerbund feiert hier am
14. Juni
sein
VII. Gau-Liederfest
mit Wettgesang in und außer Gau.

Die vereherten Vereine und Sangesfreunde laden wir hiemit zu recht zahlreichem Festbe-
suche sehr schon ein.

Insbefondere wird der Wettgesang den Sangesfreunden großen Genuß
bereiten!

Gesangs-, Krieger- u. a. Vereine werden höflich gebeten, ihre Anmeldung bis 1.
Juni mit Festangabe ihres Eintreffens an uns einzusenden.

1/2 10 Uhr Beginn des Wettgesangs.
1/2 2 Uhr: Festzug.
Eintritt in die Festhalle zum Wettgesang 50 s.
„ auf den Festplatz 20 s.
Festscheit (enthaltend die Liedertexte und Inserate) 20 s.

Der festgebende Verein „Eintracht“ Effringen.

Nagold.
Wandervogelklub I a.
Der geplante Ausflug ins
Waldbad wird nicht ausgeführt.
Heute Abend
Sitzung im Lokal
mit Instrumenten.
Der Ausschuß.

Am Pfingstmontag nachmittags
2 Uhr verkaufe ich einen schweren,
noch neuen aufgemachten
 **Wagen.**
Regger Gänhle, Walldorf.

Wer sein Wohn-Geschäftshaus,
Privat od. sonstiges Objekt
hier oder Umgegend rasch dem
Verkauf aussetzen will, schreibe
sofort an **J. Hirt,** postlagernd
Pforzheim.

Halterbach.
Ein in jeder Beziehung vertrautes
 **Pferd**
(Fuchswallach), 7
Jahre alt, 1,82 m
groß, hat zu verkaufen

Gottlob Nauhenberger.
Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am Pfingstfest, 31. Mai 1/2 10 Uhr
Predigt; L.: 232. Feter des heil.
Abendmahls. 5 Uhr Predigt. Opfer
vormittags u. abends für evangel. Ge-
meinden des In- und Auslandes.
Pfingstmontag 1. Juni 1/2 10 Uhr
Predigt in der Kirche.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Pfingstfest 31. Mai: 9 Uhr Predigt
und Hochamt. 2 Uhr Andacht.
Pfingstmontag: 9 1/2 Uhr Amt.
(7.40 Uhr dgl. in Rohrbach.)

Gottesdienst der Methodistengemeinde in Nagold:
Pfingstfest 31. Mai, morgens
1/2 10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

